



Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialdemokraten
im Europäischen Parlament

Jutta Haug
Mitglied des
Europäischen Parlaments

EU/EP: Beihilfen Steinkohlebergbau

Straßburg, 23.11.2010

PRESSEMITTEILUNG

Jutta Haug: "Glückauf: Beihilfen bis 2018"

Steinkohlebergwerke sollen länger Beihilfen erhalten dürfen. In einer entsprechenden Stellungnahme zur Ratsverordnung über die Steinkohlebeihilfen-Regelung sprach sich das Europäische Parlament mit klarer Mehrheit für eine Verlängerung der Steinkohlebeihilfen bis Ende 2018 aus.

"Ich bin froh, dass sich die Kolleginnen und Kollegen mit so großer Mehrheit solidarisch gezeigt und für eine deutlich längere Auslauffrist als im Vorschlag der EU-Kommission vorgesehen votiert haben", freute sich **Jutta HAUG**, SPD-Europaabgeordnete aus der Emscher-Lippe-Region, nach den Abstimmungen. "Gerade für unsere Region mit zwei fördernden Bergwerken ist das ein positives Signal!" Im Vorschlag der Kommission soll die Steinkohleförderung bereits Oktober 2014 auslaufen.

„Das klare Votum muss jetzt endlich auch die Kommission zur Kenntnis nehmen und von ihrer Forderung nach einem vorzeitigem Aus der Steinkohleförderung abrücken“, bewertete **Jutta HAUG** das Ergebnis als politische Aufforderung. Zuvor hatte sich die Mehrheit der Mitgliedstaaten ebenfalls für 2018 als Ausstiegsdatum ausgesprochen.

„Wenn sowohl das Europäische Parlament, als einziges von den Menschen in Europa direkt gewähltes EU-Organ, und die nationalen Regierungen eine längere Auslauffrist befürworten, so muss sich die Kommission damit ernsthaft befassen und die entsprechenden Schlussfolgerungen daraus ziehen“, so **Jutta HAUG** weiter.

Die SPD-Abgeordnete kritisierte den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Ausstiegstermin als willkürlich und unbegründet. Das Parlament strebt eine ausgewogene Lösung an. "Die betroffenen Regionen benötigen mehr Zeit, um sozialverträgliche Auslaufregelungen zu finden."

Umweltpolitischen Stimmen warf sie vor, lediglich Augenwischerei zu betreiben. „Die Co2-Bilanz würde, wenn wir noch mehr Kohle importieren müssten, sogar schlechter ausfallen. Kein einziges Gramm Co2 würde durch eine kürzere Auslauffrist eingespart werden.“

Abschließend erinnerte **Jutta HAUG** an den Vertrag zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, den die Gründungsväter vor fast 60 Jahren auf Zeit geschlossen hatten und der 2002 auslief: „Steinkohle war damals der zentrale Stein, auf den unsere heutige Union aufbaut. Es wäre eine Ironie des Schicksals, wenn die EU einigen Regionen gerade in Zeiten, in denen sich Europa von den Folgen der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise zu erholen beginnt, diesen Grundstein entziehen würde.“

Für weitere Informationen: Büro Jutta Haug Brüssel, Tel.:+32 228 47595